

# Vom Wallis über den Simplon ins Centovalli (Tessin)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641974>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vom Wallis über den Simplon ins Centovalli (Tessin)



Blick in die Walliser Alpen, auf dem Weg von Brig zur Passhöhe



Viele benützen das Simplongebiet für Skitouren im Frühling



Im Frühling fährt man auf der Passhöhe — oft noch zwischen hohen Schneewänden hindurch — dem Süden entgegen. Das Hospiz im Hintergrund wurde im 13. Jahrhundert durch die Johanniter erbaut



Auf der Fahrt nach Simplondorf

**W**ie vor dem Kriege ist es nun wieder möglich, aus dem Wallis direkt ins Tessin zu fahren. Von jeher war der Simplonpass die kürzeste Verbindung zwischen der Poebene und dem Genfersee, aber er lag etwas weit ab. Der Grosse St. Bernhard machte ihm den Rang streitig, aber

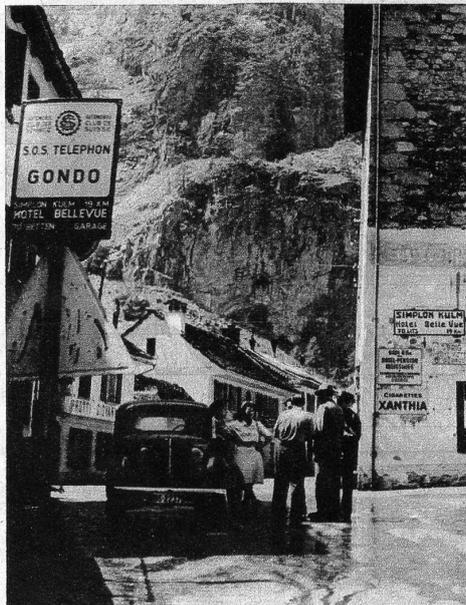
er genügte allmählich dem stets anwachsenden Handelsverkehr in der römischen Kaiserzeit nicht mehr. Die Bischöfe von Sitten und die Herren des Oberwallis überwachten den neuen Durchgang und schlossen mit den Kaufleuten in Mailand kluge Verträge ab. Indessen war man dazumal

noch auf schönes Wetter angewiesen, wer immer den Pass passieren wollte. Schneestürme und Lawinen verweigerten den Uebergang. So war es dann die aufopfernde Nächstenliebe der Ordensbrüder, die auf dem Simplon wie auf dem Grosse St. Bernhard den Müden und Hilfsbedürftigen

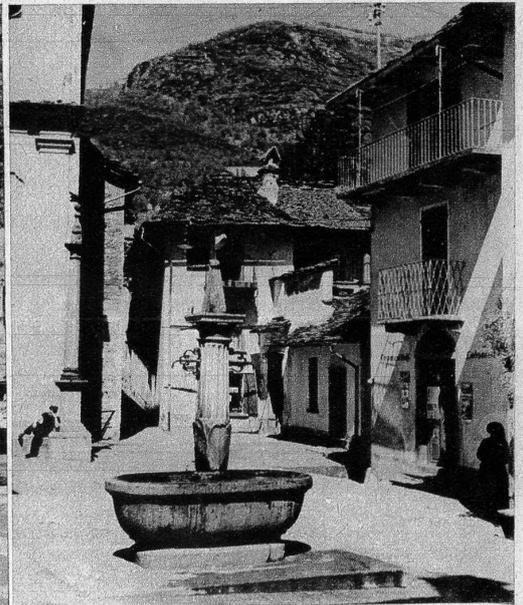
Rettung brachten. Im 13. Jahrhundert erbauten die Johanniter auf der Passhöhe einen Spittel. Hier genossen die Passanten gratis Aufenthalt. Aber der Klosterbesitz hier oben verarmte und fiel in die Hände des Grafen Stockalper, bei dem schliesslich die meisten Fäden des Handelslebens, das über den Simplon ging, zusammenliefen. Ein Zeugnis seiner Macht ist heute noch der Stockalperpalast in Brig. Stockalper war der König des Simplons, bis er von Neidern und Feinden vertrieben wurde und arm in der Fremde starb.

Die heutige Kunststrasse indessen verdankt ihre Entstehung Napoleon. Das Werk, das 1815 vollendet wurde, erregte die Bewunderung der Zeitgenossen. In fünf Sommern sind 611 Brücken und 525 meist in Fels gesprengte Tunnel und Galerien ausgeführt worden. Die unerfreuliche politische Folge dieses Strassenbaues war, dass der Kanton Wallis Frankreich einverleibt wurde. Der strategische Wert der Strasse kam aber nicht nur Napoleon, sondern auch seinen Gegnern zugute. Ein volles Jahrhundert hat die Strasse zwischen Italien und dem Westen den Verkehr vermittelt. Tausende von Reisenden haben jährlich die Napoleonstrasse benützt. Seit dem Weltkrieg wurde es wieder stiller auf dem Simplon, man fuhr mit dem Auto noch hie und da von Brig zur Passhöhe, und nur das Postauto hat noch während des Krieges im Sommer die ganze Strecke von Brig nach Gondo (17 Kilometer) zurückgelegt. Nun aber ist es wieder möglich, mit allen Autos durch Wälder und Alpenweiden, über wilde Schluchten, von Brig über die Passherrlichkeiten nach Gondo-Iselle ins Centovalli zu fahren. Eine der schönsten Frühlingsfahrten, schon weil der Simplon einer der ersten Pässe ist, der dem Verkehr im Frühjahr durchgehend geöffnet wird.

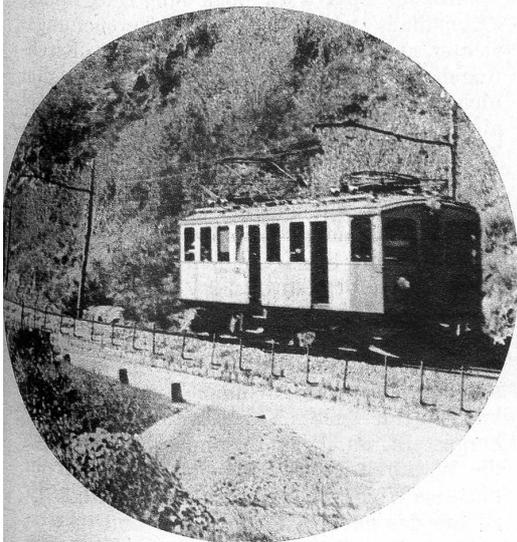
Gondo: Heute ist es wieder möglich, direkt von Brig über Gondo-Iselle ins Centovalli per Auto zu fahren



Schweizer Zoll in Gondo



Der Grehzzort Camedo im Centovalli



Oben: Wettlauf mit der Centovallibahn, die von Locarno nach Camedo fährt. Die Bahn läuft seit zirka 25 Jahren und erschloss einen wenig bekannten Grenzwinkel im Tessin. Sie ist die rasche Verbindung mit Domodossola, dem Simplon und dem Wallis

Rechts: Intragna im Blütenkleid

